

14 Seznam příloh

Příloha 1: Národní politika ke vzniku SHF (článek zkrácen a graficky upraven).

Svaz německých turnérů má převzít vedení všeho němectva našeho.

Dnes musí zajímati nejvíce, že německý svaz turnérů, který byl vyličován Němci vždy jako nepolitická korporace, má převzít politické vedení německého tábora v Československu a stát se u nás centrem hitlerismu. Jeho odznak je stejně téměř hakenkraclerský (ze známých čtyř „F“: frisch, fromm, fröhlich, frei), sestavený hákovitý kříž. A „sudetskóněmecký Hitler“ je už také nalezen, a to v osobě ašského náčelníka turnérů Konrada Henleina (Hähnleina). Měl se stát vůdcem pobíbené zatím jednotné německé „Volksfront“ a je navržen také za předsedu sudetskóněmeckého Volksratu...

Jak vidět, vše to v německém táboře povážlivě. Jde také o bytí starých mateřských stran, jako vládní strany německoagrární, od níž se její mládež odvrací, prohlašujíc vedení svazu něm. zemědělců za přestárle.

Kam ostatně politika německoagrární mládeže vede, jak je lehkomyšlnou, o tom svědčí zpráva zateckého „Anzeigeru“, že v průvodu četníků byl k okresnímu soudu v pátek předveden pohlavár svazu „Landjugend“ a správce západočeské německé selské školy vysoké dr. Robert Hetz a že v jeho bytě vykonána domovní prohlídka. Týž osud potkal také říšského jednatele svazu „Landjugend“, zmíněného již pana Summra...
—ois.

Zdroj: Svaz německých turnérů má převzít vedení všeho němectva našeho. *Národní politika*.

V Praze: V. Nedoma, 1. 10. 1933, č. 269, s. 1-2.

Příloha 2: Gablonzer Tagblatt otiskl (jako většina německých deníků) doslovnou Henleinovu výzvu sudetským Němcům ke vzniku SHF.

An alle Sudetendeutschen!

Die Bestrebungen, in der gegenwärtigen furchtbaren Notzeit die bestehenden sudetendeutschen Parteien zu einer großen, geschlossenen, politischen Einheit zusammenzuschließen, sind gescheitert.

Unser Volk ist um eine Hoffnung ärmer.

Schuld tragen jene, denen parteiegoistische und materielle Vorteile wichtiger sind, als die Not des Volkes.

Das Volk hat dieses engberzige Parteiwesen satt.

Das Volk will auch nicht mehr den Parteien- und Völkerhaß, sondern sehnt sich nach einem gerechten Aufbau der Volksgemeinschaft durch Ueberwindung des Partei- und Klassenkampfes und nach einem friedlichen Zusammenleben der Völker in diesem Staate.

Ich rufe daher über alle Parteien und Stände hinweg zur Sammlung des gesamten Sudetendeutschtums auf und stelle mich an die Spitze dieser Bewegung.

Dieser Entschluß entspringt nicht persönlichem Ehrgeiz sondern nur der Liebe zu Volk und Heimat.

Die „Sudetendeutsche Heimatfront“ erstrebt die Zusammenfassung aller Deutschen in diesem Staate, die bewußt auf dem Boden der Volksgemeinschaft und der christlichen Weltanschauung stehen. Sie bekennt sich zur deutschen Kultur- und Siedlungsgemeinschaft und erblickt ihre Hauptaufgabe in der Sicherung und dem Ausbaue unseres Volksbestandes: unseres Heimatbodens, unserer kulturellen Einrichtungen, unserer Wirtschaft und unseres Arbeitsplatzes. Sie fordert eine gerechte Lösung der sozialen und wirtschaftlichen Fragen aller Stände. Im besonderen erblickt sie in der sozialen und wirtschaftlichen Sicherung des Arbeiters eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Erhaltung unserer Volkskraft.

Die „Sudetendeutsche Heimatfront“ wird auf dem Boden, auf den uns das Schicksal gestellt hat, unter Anerkennung des Staates, bei Einsetz aller gesetzlich zulässigen Mittel an der Erreichung dieser Ziele arbeiten. Sie bekennt sich zu den demokratischen Grundforderungen, vor allem der Gleichberechtigung der Kulturvölker und erblickt in dem friedlichen Ausbaue dieser Grundlagen — unter voller Achtung der Volkspersönlichkeiten — die sicherste Gewähr für eine gedeihliche Entwicklung der Völker und Staaten des mitteleuropäischen Raumes.

Die „Sudetendeutsche Heimatfront“ wird auf ständischer Grundlage aufgebaut, um die restlose Erfassung aller Volksgenossen zu ermöglichen und dadurch jedem die volle Entfaltung aller seiner geistigen und wirtschaftlichen Kräfte sowohl innerhalb seines Standes, als auch des Volksganzen zu gewährleisten.

In der einheitlichen Vertretung aller politischen, kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Belange entscheidet nur das Wohl des gesamten Volkes.

Arbeiter, Bürger und Bauern!
Schließt die Reihen! Alle Arbeit gilt unserer Heimat!

Konrad Henlein e. h.

Zustimmungs- und Beitrittserklärungen sind zu richten an die Hauptstelle der „Sudetendeutschen Heimatfront“ in Eger, Marktplatz 32.

Zdroj: An alle Sudetendeutschen. *Gablonzer Tagblatt*. Gablonz a. N.: Emil Böhme, 1. 10. 1933, Nr. 269, s. 1.



Zdroj: Nezdařený manévr s dobrovolným rozpuštěním hakenkrajclerské strany. *Národní listy*. Praha: Julius Grégr, 5. 10. 1933, č. 194, s. 1.

Příloha 4: Lidové noviny informují o prvních kontaktech Henleina s ministrem Spínou.

Henlein u ministra Spiny
d . Praha 10. října

Konrad Henlein, který dosud vedl akci své Heimatsfronty samostatně a jednal zatím pouze s politiky německé radikální pravice, snaží se v poslední době splnit úmysl, který před nedávnem obléhal a počíná osobně informovat o svých plánech také politické vůdce, kteří se k jeho frontě postavili s rezervou. Dnes požádal o návštěvu ministra dra Spiny, jehož informoval o své situaci. Tato rozmluva je pokládána v německém táboře za velmi důležitou, jednak proto, že první návštěva byla vykonána právě u vůdce vládní strany a za druhé vzhledem k prohlášení německé agrární strany, která ohlásila podobné cíle, s nimiž později přišel Henlein. Henlein jednal také dnes s předsedou německých živnostníků, poslancem Stenzlem, který před prohlášením německých agrárníků mluvil pro Heimatsfrontu způsobem srdečným do jisté míry i zavazujícím.

Zdroj: *Lidové noviny*. Brno: Vydavatelské družstvo Lidové strany, 11. 10. 1933, č. 510, s. 2.

Henleins Leipae Manifestation

„Das Sudetendeutschtum bietet offen und ehrlich die Hand zum Frieden . . . wer sie ausschlägt, muß die Verantwortung übernehmen“

„Staatsrechtliche Erklärung“

Leipa, 22. Oktober. Gestern fand die angekündigte Kundgebung der Sudetendeutschen Heimatsfront statt, bei der Herr Henlein sein staats- und nationalpolitisches Programm verkündete. Bereits in den Mittagsstunden waren die Straßen der Stadt von einer auf- und abwogenden Menschenmenge erfüllt, die sich gegen 1 Uhr in losen Gruppen auf den Aufstellungsplatz begab, wo sie nach Wahlreifen geordnet zum Aufmarsch antrat. Gegen zwei Uhr setzte sich die auf mehr als 20.000 Menschen geschätzte Menge, die zum geringeren Teil aus Leipaeern, zum größten Teil aus auswärtigen Gästen bestand, die in mehreren Sonderzügen und in zahlreichen Autobussen aus ganz Böhmen, Mähren und Schlesien gekommen waren, in Bewegung. Ueber eine Stunde lang dauerte der Aufmarsch zum Versammlungsplatz bei der Vogelstange.

Dort war eine große Tribüne errichtet, über der an der etwa dreißig Meter hohen Vogelstange eine riesige Staatsflagge wehte, während eine größere Anzahl kleinerer blau-weißer Fahnen, einzelne auch mit den Initialen SHF, um die Tribüne gruppiert waren. Vor der Tribüne war eine Doppelreihe von Ordnern aufgestellt, während die Ehrengäste und die Vertreter der Presse rechts von der Tribüne versammelt waren. In dem Augenblick, wo die letzten Versammlungsteilnehmer den Platz betraten, langte auch in mehreren Kraftwagen Konrad Henlein mit seinen Begleitern ein. Er betrat mit ihnen die Rednerbühne und wurde von der Versammlung mit lebhaften Heilrufen, Lächeln und Glückwünschen begrüßt.

Die Ansprache wurde von dem Kreisleiter Herrn Franz Mah eröffnet, der zunächst Herrn Rudolf Sandner das Wort erteilte; dieser erklärte u. a., die SHF fordere laut und

leidenschaftlich, daß die besten Kräfte der Bevölkerung der Beseitigung der Arbeitslosigkeit und des Elends zugewendet, statt, wie bisher, in selbstmörderischem Hass gegen einander verschwendet würden. Aber auch für die Sudetendeutschen gebe es eine Grenze des Erträg-

lichen; wenn man uns aus unverständlichem Haß die Ueberzeugung aufrängen wolle, daß es einen loyalen Weg für das völkische Sudetendeutschtum nicht gebe, dann würde die Verantwortung für die sich zwangsläufig aus einer solchen Einstellung ergebenden



Henlein während seiner Leipae Rede

nicht von tschechischer Seite als Verständigungsbasis ausgenommen werden würden. Seine Ablehnung jedes Revisionismus und seine Abgabe an alle Entwicklungen und Pläne von auswärts sind eindeutig. Es dürften daher die innerpolitischen Postulate auf mehr Widerstand stoßen als die außenpolitischen, nicht weil sie moralisch nicht begründet wären, sondern weil sie derzeit ganz der vorherrschenden Stimmung im tschechischen Lager entgegenstehen. Die tschechische Politik hat sich unter dem falschen Rotto der Staatsfeindschaft aller Sudetendeutschen eine besondere Moral zurechtgelegt, die ihr jede Enteignung ideeller und materieller Güter der Deutschen be-

rechtigt erscheinen läßt. Die Aufgabe, die die Sudetendeutsche Heimatsfront vor sich sieht, ist daher gigantisch, denn sie setzt die Umstellung der Gesinnung eines ganzen, mit allen Mitteln der Macht ausgestatteten Volkes voraus. Die Größe einer Aufgabe war aber niemals ihre größte Belastung, sondern immer ihr stärkster Impuls. Es gab bei uns schon oft einen solchen Anhub — darin irrt Sandner —, aber leicht wird bei uns Programm zu einer seelenlosen Religion oder zu einem unverföhnlichen Entweder-Oder. Auch da- vor muß sich Henlein hüten, wenn er sein Programm erfüllen will.

G. P.

Zdroj: Henleins Leipae manifestation. *Deutsche Zeitung Bohemia*. Prag: Andreas Haase, 23. 10. 1934, Nr. 248, s. 1.

Heimatfronta a Volkshilfe

vá - Teplice-Šanov 2. března

V poslední chvíli obdržela místní skupina Heimatfronty v Teplicích-Šanově od ministerstva vnitra povolení, aby mohli její členové konat v neděli 3. března pouliční sbírky ve prospěch Sudetendeutsche Volkshilfe. Proto byli vyzváni zvláštními oběžníky všichni členové místní skupiny, aby se činně zúčastnili této sbírky, která bude největší, jaká kdy ve prospěch Sudetendeutsche Volkshilfe byla uspořádána. Tato sociální akce, určená původně pro všechny strádající sudetské Němce bez politických rozdílů, pomáhá politické agitaci pro Heimatfrontu. Z 85.000 Kč sebraných v Teplicích, bylo 15.000 Kč odvedeno přímo ústředí Heimatfronty v Chebu a 20.000 Kč německé sociální ústředně v Praze, kdežto ostatní místním tělocvičným, střeleckým a kulturním německým spolkům, vesměs těsně souvislým a spřáteleným s Heimatfrontou. Jak Heimatfronta s těmito penězi zachází, je zjevně z nesčetných případů získávání nového členstva. Lidem z chudých vrstev, kteří požádají o podporu, je slíbena s podmínkou, že se stanou členy Heimatfronty a s podporou od 20 do 60 Kč obdrží zároveň členskou přihlášku. Tím si lze vysvětliti hromadný přírůstek členstva Henleinova hnutí. Uvážíme-li, že až dosud získala sudetskóněmecká Volkshilfe pouličními sbírkami a soukromými dary na 2 miliony Kč, lze z toho vyvoditi i výši příspěvku, odváděného Heimatfrontě. Zároveň je hodno pozoru, že vysloveně marxistické spolky či jednotlivci od Sudetendeutsche Volkshilfe neobdrželi dosud nic, nebo jen ojedinelé dary formální.

Zdroj: *Lidové noviny*. Brno: Vydavatelské družstvo Lidové strany, 3. 3. 1935, č. 113, s. 2.

Sjezd evropských menšin v Ženevě.

Projevy našich Němců a Maďarů.

Na sjezdu evropských menšin, který byl včera zahájen v Ženevě, promluvil m. j. i zástupce sudetoněmecké strany čl. inž. Rutha a prohlásil, že „sudetiští Němci používají této příležitosti, aby před mezinárodní veřejností zdůraznili, že stojí na půdě československého státu a že uznávají republikánsko-demokratické zřízení Československa. Jsou ochotni pracovati kladně na budování československého státu, aby zajistili mírový a klidný vývoj, kterého si přejí upřímně v zájmu míru.“ Inž. Rutha se také zmínil o tom, že pokusy Němců v Československu o dosažení rovnoprávnosti byly často mařeny šovinismem.

Zástupce maďarské menšiny v Československu se připojil k projevu loyality člena Heimatfronty k československému státu a učinil pak delší projev o situaci menšin v Evropě.

Sjezdu se zúčastní devět národnostních skupin. Němce z Československa vesměs zastupují členové Heimatfronty, a to: inž. Rutha, red. dr. Brandt, pol. Kundte a posl. dr. Frank.

Zdroj: Sjezd evropských menšin v Ženevě. *Národní politika*. V Praze: V. Nedoma, 3. 9. 1935, č. 242, s. 3.

„Als deutsche Volksgruppe nehmen wir die Ereignisse in Oesterreich mit Freude zur Kenntnis“

Abg. Rudolf Sandner vor 10.000 Reichenbergern.

Reichenberg, 13. März.

Vor mehr als 10.000 Mitgliedern des SdP.-Bezirks Reichenberg nahm heute Sonntag morgens in der großen, weitaus überfüllten Messehalle u. a. Abg. Rudolf Sandner Stellung zu den großen Ereignissen der letzten Tage in Oesterreich. Seine Ausführungen fanden unbeschreiblich begeisterte Zustimmung.

Schon eingangs seiner Rede zitierte Rudolf Sandner eine im samstägigen „Pravda“, dem Organ der tschechischen Sozialdemokraten erschienene Notiz, in der unter Bezugnahme auf die österreichischen Ereignisse erklärt wird, daß alle unverlässlichen Elemente des Staates, vor allem aber die Henleinleute schärfstens beobachtet werden müssen. Darnach, wie sie sich verhalten, würden sie beurteilt werden, und niemand werde sie retten können. Sie mögen sich dessen bewußt sein, daß ihr Verhalten in den gegenwärtigen Tagen das tschechische Verhältnis zu ihnen auf Jahrzehnte, vielleicht Jahrhunderte hinaus bestimmen würde.

Rudolf Sandner erklärte hiezu: Angesichts dieser politisch unklugen Bemerkung eines tschechischen Blattes nehme ich nicht Anstand, für die Sudetendeutsche Partei und im Namen deren Führungsrates offen und eindeutig zu den Ereignissen in Oesterreich Stellung zu nehmen. Ich erkläre hiezu folgendes:

„Als deutsche Volksgruppe der Tschechoslowakischen Republik nehmen wir die Ereignisse in Oesterreich mit Freude zur Kenntnis, nicht nur weil sie einen jahrelangen Gegensatz zwischen zwei deutschen Staaten endgültig beseitigen, sondern vor allem darum, weil sie in einem entscheidenden Augenblick dort Klarheit schaffen, wo der bisherige Zustand manch einen europäischen Staatsmann zu der gefährlichen Illusion verleitet hat, sechs Millionen Alpendeutsche könnten eines Tages politisch gegen das Deutsche Reich ausgespielt werden.“

Das Ende eines Staatsmannes, dessen Herrschaft diese Illusion hervorrief, muß vor allem von uns Su-

detendeutschen begrüßt werden, weil gerade wir ein Interesse daran haben müssen, daß in Mitteleuropa nicht eine Politik der Illusionen, sondern eine solche der politischen Realitäten gemacht wird.

Für unseren innerpolitischen Kampf messen wir den Ereignissen in Oesterreich die Bedeutung einer Lehre zu, deren Eindringlichkeit sich vor allem das tschechische Volk nicht entziehen sollte. Oesterreich hat bewiesen, daß man die Kräfte einer echten Volksbewegung weder durch Verbote noch durch Verfolgungen zerschlagen kann, und daß eine Politik der Ignoranz gegenüber einer echten Volksbewegung letzten Endes nur dem zum Verhängnis wird, der ihr Vorhandensein leugnet oder nicht zur Kenntnis nehmen will.

„Eine Politik, die sich allein auf den Einsatz der staatlichen Machtmittel verläßt und glaubt, mit ihnen über die Dynamik der Entwicklung Herr werden zu können, muß — und das hat der Sturz Schuschnigg's bewiesen — über kurz oder lang scheitern. Mit Illusionen wird man auf die Dauer nur sich selbst und andere täuschen.“

Wir haben Verständnis dafür, daß die Regierung in Prag sich bemüht, den Vorgängen in Oesterreich mit Ruhe und Fassung gegenüber zu treten. Die Versuche der Linkspresse und jener Kreise, die noch vor wenigen Jahren am Kurfürstendamm in Berlin residierten, das tschechische Volk in eine Panikstimmung hineinzubringen, halten wir für gefährlich.

Jedenfalls werden wir Sudetendeutsche als Element der Ordnung, das wir immer waren und sein werden, jene Ruhe bewahren, die notwendig ist. Wir sind uns der Verantwortung bewußt, die wir zu tragen haben und sind entschlossen, diese Verantwortung zu tragen.“

Zdroj: Als deutsche Volksgruppe nehmen wir die Ereignisse in Österreich mit Freude zur Kenntnis. *Gablonzer Tagblatt*. Gablonz a. N.: Emil Böhme, 14. 3. 1938, Nr. 72, s. 1.

Henlein: stärkste Staatspartei

Prag, 20. Mai. Heute Abend wurden die Vertreter der Tagespresse in die Presseabteilung des Ministerspräsidenten geladen, wo — nachdem zum allgemeinen Bestreben sechs Stunden lang alle Wahlmeldungen ausgeblieben waren — Direktor Dr. Smoranc die bisher bekannten Wahlergebnisse und die Aufteilung der Mandate in den drei Stufen bekanntgab. Er hob hervor, daß die Listen noch eine Korrektur erfahren können. Die Ergebnisse für die Senatswahlen stehen noch nicht fest. Sodas aber kann gesagt werden, daß der Bund der Landwirte und die Faschistenpartei im Senat nicht vertreten sein werden, weil sie die erforderliche Grundzahl für den Senat nicht erreicht haben. Bemerkenswert ist, daß viele Parteien einen Stimmenzuwachs gegen die letzten Parlamentswahlen aufzuweisen haben, trotzdem aber weniger Mandate zugesichert erhalten. Das erklärt sich daraus, daß die Zahl der Abgeordneten mit 300 begrenzt ist und die Wahlzahl infolge des Zuwachses an Wählern in den abgetanen fünf Jahren gestiegen ist. Ferner ergibt sich, daß eine Partei, die weniger Stimmen erreicht hat, als eine andere, mehr Mandate hat als diese. Das ist beispielsweise der Fall, wenn man die tschechische Agrarier mit der Henleinpartei vergleicht, wo die Agrarier 45 und Henlein nur 44 Mandate erhält, obwohl er an 100.000 Stimmen mehr hat als die Agrarier. Die Erklärung liegt einmal in der verschiedenen Wahlzahl in den einzelnen Wahlkreisen — in den Randgebieten erfordert jedes Mandat eine größere Wahlzahl als im Innern des Landes — ferner in den Bestimmungen über das dritte Stufenium, da die Rissen der Parteien, die ohne Mandat geblieben sind, wie beispielsweise die Schuldenpartei, den siegreichen Parteien unter Berücksichtigung ihrer Nationalität zugeschlagen werden.

Innerhalb der tschechischen Parteien sind die Verschiebungen nicht bedeutend. Den größten Gewinn erzielten die Faschisten, die bei der letzten Wahl nicht kandidierten und diesmal sechs Mandate gewannen. Ihnen folgten die tschechischen Gewerbetreibenden, die ihren Mandatsbesitz von 12 auf 17 erhöhen konnten. Nach Henlein konnte dadurch, daß die Polen und die Kurthol-Partei seine Liste wählten, drei Mandate gewinnen. An der Spitze der Verlustträger stehen die tschechischen Nationalsozialisten, die vier Mandate verloren. Ihnen folgten die Volksparteier mit einem Verlust von drei und die Agrarier,

die Sozialdemokraten und die Nationale Vereinigung mit einem Verlust von je einem Mandat.

Auf deutscher Seite sind die schwersten Verlustträger die Sozialdemokraten, die von 21 auf 11 Mandate zurückliefen. Die Christlich-Sozialen verlieren acht Mandate, doch ist zu berücksichtigen, daß sie bei den letzten Wahlen gemeinsam mit der Gewerdepartei kandidierten. Der Verlust beim Bund der Landwirte ist zum Teil auch dadurch zu erklären, daß die DNVP diesmal nicht seine Liste gewählt hat.

Das Ergebnis ist, daß die tschechischen und slowakischen Parteien 195, die deutschen 66, die Ungarn 9 und die internationalen Kommunisten 30 Mandate besetzt haben.

Mit Henlein wird verhandelt

Aufzeichnungen des „Benzob“

Der heutige „Benzob“ kommentiert das Telegramm Henleins an den Präsidenten der Republik mit den folgenden Sätzen: Eine radikale Gruppe von Deutschen hat es beanstandet, daß die Verfassung der Republik in der revolutionären Nationalversammlung gemacht wurde, an der sie nicht teilnahmen. Henlein deutet an, daß er von der Verfassung ausgeht. Er wird die Möglichkeit haben, zu zeigen, ob seine Bereitschaft zur Mitarbeit aufrichtig ist und wie er sich sie vorstellt.

Die Verteilung der Mandate

Name der Partei	1935		1929	
	Stimmen	Mandate	Stimmen	Mandate
Tschechische Agrarier	1.176.517	45	1.105.498	46
Tschechische Sozialdemokraten	1.034.804	38	963.462	39
Tschechische Nationalsozialisten	755.931	28	767.328	32
Kommunisten	849.485	30	753.290	30
Tschechische Volkspartei	615.651	22	629.940	23
Deutsche Sozialdemokraten	299.925	11	506.761	21
Hlinka-Partei	564.267	22	425.051	19
Bund der Landwirte	142.348	5	396.454	12
Deutsche Christlichsoziale Volkspartei	162.797	6	348.066	14
Tschechische Gewerdepartei	448.004	17	291.209	12
Zudendeutscher Wahlklub, Christlichsoziale Landespartei und ungarische Parteien	201.828	9	257.372	9
Zudendeutsche Partei (Henlein)	1.249.497	44	—	—
Faschisten-Gemeinde	167.440	6	—	—
Nationale Vereinigung der Beamten u. Angestellten (Najemník)	10.212	—	—	—
Wirtschaftspartei der Schuldner	5.961	—	—	—
Nationale Vereinigung (Kramář)	456.358	17	430.397	18
Summe	8.141.265	300	6.468.158	300

Zdroj: Henlein: stärkste Staatspartei. *Deutsche Zeitung Bohemia*. Prag: Andreas Haase, 21. 5. 1935, Nr. 118, s. 1.

Konrad Henlein an Präsident Masaryk.

Der Präsident der Republik erhielt heute vom Vorsitzenden der Sudetendeutschen Partei, Konrad Henlein, folgendes Telegramm:

Herr Präsident! Der gestrige Wahltag hat der Sudetendeutschen Partei einen Wahlerfolg beschieden, wie er in der jungen Geschichte des öffentlichen Lebens unseres Staates einzig dasteht. Wenn mich überhaupt ein Gefühl des Stolzes und der Freude erfüllen darf, dann nur deshalb, weil dieses Ergebnis lediglich die Antwort der Wählerschaft auf den Appell zur Verantwortung darstellt.

In dieser Stunde, Herr Präsident, drängt es mich, Ihnen als dem Präsidenten des Staates und dem Bürger der verfassungsmäßigen Grundlagen unsere Gefühle der Hochachtung und Ehrerbietung zum Ausdruck zu bringen. Seien Sie überzeugt, daß ich selbst das Ergebnis des gestrigen Tages nur als Aufgabe empfinde, deren Lösung entgegen allen Unterstellungen von parteigegenerischer Seite von mir und meinen Mitarbeitern nur auf dem Boden der Verfassung unseres Staates angejtrebt wird. Mich beherrscht jetzt nur ein Gedanke: der historischen Verantwortung, die mir und meinen Mitarbeitern vom Schicksal auferlegt worden ist, gerecht zu werden.

Möge diese Wahlentscheidung auch von jenen, die nach Verfassung und Geschichte als unsere Partner in der Verantwortung stehen, als erste Voraussetzung für die Sicherung eines harmonischen Zusammenlebens der Völker unseres Staates im Geiste der gegenseitigen Achtung, des Friedens und der menschlichen Wohlfahrt empfunden und praktisch gewertet werden.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, den Ausdruck meiner besondern Verehrung und Ergebenheit.

Gg. Konrad Henlein
als Vorsitzender
der Sudetendeutschen Partei.

Henlein an den Ministerpräsidenten.

Herr Minister!

Am Tage nach dem Wahlscheide drängt es mich, Ihnen, Herr Minister, meinen besondern Dank und meine besondere Hochachtung zum Ausdruck zu bringen. Sie haben, Herr Minister, trotz aller Unterstellungen und Versuche verfassungswidriger Einflußnahme dorer, die wohl im Namen der Demokratie zu agieren, die Grundsätze der Demokratie aber noch den jeweils vorhandenen eigensüchtigen Interessen gelten zu lassen geneigt sind, auch in den entscheidenden Stunden der letzten Wochen und Monate unbeeinträchtigt und unbeirrt sich als erfolgreicher Hüter der Verfassung und der daraus für die Bürger erfließenden Rechte erwiesen. Dafür gebührt Ihnen die Hochachtung aller dorer, die wirklich guten Willens sind und die Politik als verantwortliches Handeln im Dienste des Staates, ihres Volkes und der demokratischen Gesellschaft, im Dienste der Wohlfahrt und des Friedens erblicken. Mich als Vorsitzenden der Sudetendeutschen Partei erfüllt die Tatsache mit Stolz, daß selbst bei den ernstesten Zwischenfällen dieses Wahlkampfes die Angehörigen meiner Partei ein Maß von Disziplin und Haltung bewiesen haben, das mir die Überzeugung gibt, daß auf Seiten meiner Anhängerschaft auch die persönlichen Voraussetzungen gegeben sind, um die in meiner Rede von Böh.-Beipa vom 21. Oktober 1934 umrissenen nationalen und staatspolitischen Ziele zu verwirklichen.

Mit ausgezeichneter Hochachtung
Ihr ergebener Konrad Henlein.

Zdroj: Reichenberger Zeitung. Reichenberg: Stiepel, 21. 5. 1935, Nr. 118, s. 2.

Kaspers Forderungen an Henlein.

Die Spannungen in der EdP.

Prag, 1. Dezember.

Die letzten Vorfälle innerhalb der EdP. haben bisher noch keine Klärung gefunden. Sie scheinen vielmehr dadurch schwierig geworden, daß Rudolf Kasper dem Vorsitzenden der EdP., Konrad Henlein, Forderungen unterbreitet hat, auf deren Erfüllung er — unabhängig vom Ausgange des gegen ihn und den Abgeordneten Knorre eingeleiteten Disziplinarverfahrens, besteht. Wir erhalten hierzu folgende Darstellung:

Rudolf Kasper verlangt vorerst die baldige Erledigung des im Herbst dieses Jahres gegen den Abgeordneten Rudolf Sandner eingeleiteten Ehrenverfahrens und die konsequente Durchführung des zu fällenden Schiedspruches. Weiters fordert er ein Disziplinarverfahren gegen jene Parteifunktionäre, gegen die er zahlreiche sachliche und persönliche Beschwerden vorgebracht hat. Kasper beharrt auch darauf, daß das gleiche Verfahren gegen die verantwortlichen Personen der Parteiführung eingeleitet werde, die für die Spannungen und Differenzen innerhalb der EdP. verantwortlich sind. Schließlich verlangt er auch die Einleitung eines Verfahrens gegen jene Personen, die Heinz Rutha verherrlicht und andere des „Aufmordes“ an diesem bezichtigt haben. Kasper soll entschlossen sein, alle jene Fragen unabhängig vom Ausgange des Disziplinarverfahrens einer Vereinigung zuzuführen, die ihn betrogen haben, sich von seinem Mute beurlauben zu lassen.

Zdroj: *Reichenberger Zeitung*. Reichenberg: Stiepel, 2. 12. 1937, Nr. 283, s. 3.

Polizei-Bericht über den Fall Rutha

Strafanzeige gegen zwölf Volljährige und zwei Jugendliche Reichenberger Untersuchung im wesentlichen abgeschlossen

Reichenberg, 16. Oktober. Die Reichenberger Polizeidirektion gibt folgenden amtlichen Bericht aus: Anfang Oktober 1937 hielt die Polizeidirektion in Reichenberg einige junge Männer wegen des begründeten Verdachts an, daß sie sich des Verbrechens nach § 129 b) Strafgesetzbuch schuldig gemacht haben. Da durch die durchgeführte Untersuchung erwiesen wurde, daß dieser Verdacht begründet ist, wurden am 4. Oktober 1937 verhaftet: Werner Weiß, 20jähriger Bankbeamter aus Franzendorf bei Reichenberg, und Adolf Wagner, 24jähriger Tegelschmied aus Johannesthal bei Reichenberg. Am 6. Oktober wurden weiter verhaftet: Leo Wagner, 20jähriger Hörer der Medizin aus Reichenberg, und Wilhelm Hofmann, 21jähriger Chemiker aus Freitwaldau. Am gleichen Tage wurde wegen desselben Delikts ein Jugendlicher vorgeführt, dessen Name nicht angeführt werden darf, am gleichen Tage wurde weiter Heinrich Rutha, 40jähriger Möbel-fabrikbesitzer, wohnhaft in Runersdorf, verhaftet.

Am 7. Oktober 1937 wurden verhaftet: Dr. Walter Rohm, 26jähriger Zeitungsherausgeber aus Reichenberg, und Friedrich Gallner, 18jähriger Studierender aus Komotau. Außerdem wurde wegen des gleichen Delikts ein weiterer Jugendlicher angehalten, dessen Name nicht mitgeteilt werden darf. Am 8. Oktober l. J. wurde verhaftet: Kurt Gansel, 27jähriger Tischlergehilfe aus Milbenau, am 9. Oktober Wolfgang Heinz, 23jähriger Rechtsabsolvent aus Freudenthal, am 10. Oktober l. J. Kurt Franzke, 19jähriger Hörer der Rechte aus Freudenthal, am 11. Oktober Anton Funtl, 21jähriger Hörer der Philosophie aus Karlsbad, und am 12. Oktober Franz Helmut Becker, 18jähriger Studierender aus Prag.

Außer den angeführten zwei Jugendlichen, gegen die die Untersuchung auf freiem Fuß geführt wird, wurden sämtliche Genannten nach und nach in die Haft des Kreisgerichts in Böh.-Leipa eingeliefert und gegen sie die Strafanzeige wegen des angeführten Verbrechens erstattet. Gegen die beiden Jugendlichen wurde die Strafanzeige beim zuständigen Jugendgerichtshof in Reichenberg erstattet.

Die Untersuchung des Falles bei der Polizeidirektion in Reichenberg wurde im wesentlichen abgeschlossen; vorläufig wird nur die Untersuchung zwecks Ergänzung des Beweismaterials fortgesetzt.

Zdroj: Polizei-Bericht über den Fall Rutha. *Deutsche Zeitung Bohemia*. Prag: Andreas Haase, 17. 10. 1937, Nr. 245, s. 2.

Henlein ostře žádá územní autonomii a svobodu přiznání se k nacismu.

Němci se neúčastní oslav 20. výročí čsl. státu, neboť byli do něho vřadění „proti své vůli“. — Máme prý zrevivovat svůj český „historický mythus“. — Velký Henleinův projev v Karlových Varech, v němž žádá autonomii německého „osídlovacího a uzavřeného“ území, nápravu škod od r. 1918 a svobodu přiznání se k německému světovému názoru, k němuž se dnes prý radostně přiznávají všichni Němci. — A mohl prý by si klást ještě větší nároky.

Z Karlových Varů: Ve včerejším zasedání sjezdu sudetoněmecké strany podal organizační zprávu posl. dr. Fritz Köllner. Právil, že počet členstva strany stále vzrůstá. V posledních letech vzrůstal průměrně o 10.000 nových členů měsíčně, avšak v týdnech posledních nastal obrovský příliv členstva, takže nyní má strana přes 800.000 členů. Dne 21. března 1938 bylo ve straně organizováno 26 procent všeho německého obyvatelstva Československé republiky. 31. března měla strana 140 organizačních okresních a v nich 3.662 plně pracujících skupin místních. Čtyřicet procent všech členů strany jsou ženy. Strana má ve svých různých organizačních okresních a místních skupinách asi 75.000 funkcionářů.

Řeč Konráda Henleina.
Sjezd byl zakončen řečí předsedy strany Konráda Henleina. V úvodu pravil Konrád Henlein, že pokus, aby se zásadní řešení sudetoněmeckého problému o-
bešlo vytvořením tak zvaného „menšinového statutu“, nutno označit za předem ztroskotaný. Ohlášené kodifikování dosavadních menšinových ustanovení nemůže znamenat nic jiného, nežli zvětšení křivdy a násilí. Jsem přesvědčen — pravil Konrád Henlein — že prostý československý lid je v jádře mírumilovný, ochotný ke smlouvě, nevěřím v nenávist a spor, jsem však rovněž přesvědčen, že československý lid se musí osvobodit od svého štvavého tisku.

Němci se po dvacetiletém utiskování nemohou zúčastnit letošních oslav 20. výročí tohoto státu. Češi neúčastní v těchto 20 letech nic, aby nás vnitřně získali pro tento stát, do něhož jsme byli včleněni proti své vůli.

Chtějí-li čeští státníci opravdově a vážně vytvořit přátelský a sousedský poměr k Německu, pak je naprosto nezbytno, aby byla provedena:

1. revize mylného českého historického mytu;
2. revize nešťastného názoru, že je úkolem českého lidu být slovanskou hrází proti tak zv. německému „Drang nach Osten“;
3. revize onoho zahraničně politického stanoviska, které až dosud vadilo tanto stát do řad nepřátel německého národa;

Český lid musí si však také uvědomit, že nové uspořádání jeho poměru k Valkoněmecké říši není možná bez současného nového uspořádání jeho poměru k naší národní skupině;

má-li nastat mírumilovný vývoj v československém státě, pak **je podle přesvědčení sudetského Německva nutno vytvořit tento státní a právní řád:**

1. Úplná rovnoprávnost a úplná rovnost německé ná-

rodní skupiny s československým lidem.

2. Uznání sudetoněmecké národní skupiny jako právní osobnosti k ochraně tohoto rovnoprávného postavení ve státě.

3. Konstatování a uznání německého osídlovacího území.

4. Vybudování německé samosprávy v německém území a to pro všechny obory veřejného života, pokud jde o zájmy a věci německé národní skupiny.

5. Zákonná ochranná opatření pro ony státní příslušníky, kteří žijí mimo uzavřené území svého národa.

6. Odstraní se všechno bezprávní, které bylo učiněno sudetskému Německvu od roku 1918 a náprava škod, která tímto bezprávím vznikla.

7. Uznání a provádění zásady: v německém území němečtí veřejní zaměstnanci.

8. Úplná svoboda přiznání k německému národu a k německému světovému názoru.

Konrád Henlein pravil dále: Vzhledem k posledním vnitřně politickému a zahraničně politickému vývoji a s tím spojené, mu vzrůstu síl sudetského Německva.

mohl bych klást větší nároky,

to však nečiním, poněvadž chci dokázat před světem, že sudetské Německvo chce omezením svých nároků upřímně a vážně přispět k zachování a upevnění míru.

Česká politika by se klámala, kdyby se spoléhala pouze na své spojení s Francií a Ruskem a sama nepřevzala rozhodný podíl k zabezpečení evropského míru. Sudetské Německvo jako součást německého národa, s nímž bylo a zůstane neodlučně spojeno, nemůže se zřeknout světového názoru, k němuž se dnes radostně přiznávají všichni Němci.

Je to pouze otázka smýšlení, jehož svoboda je každému státnímu občanu zabezpečena ústavou. Této svobody se dovoláváme i my, aniž se tím dostáváme do rozporu se základními zákony státu.

Právě tak, jako Německvo celého světa, přiznáváme se i my k základním životním názorům nacionálně socialistickým

kteří aspirují všechno naše citění a myšlení a podle nichž chceme vytvořit život své národní skupiny v rámci zákonů.

Nedoceme války uvnitř, ani navenek, nemůžeme však dále trpět stav, který pro nás znamená válku v míru.

Zasedání bylo důvěrné a přístupné pouze funkcionářům strany. Krátce před 12. hod. bylo zasedání skončeno a Henlein pozdravován zástupem, který zatím vzrostl asi na 600 lidí,

odebral se do hotelu „Pošta“, kde rovněž mu uspořádal shromážděný zástup živé ovace. — Poslanec Wollner vystoupil na balkon hotelu, promluvil ke shromáždění několik slov, vyzval je ke kázni a požádal, aby se klidně rozešli. Za několik okamžiků mšlo náměstí před hotelem opět normální vzhled. Konrád Henlein pak odjel do Ase.

BdL. vereinigt sich mit der SdP.

Das Subetendentschum auf dem Wege zur Einheitsfront.

Gader: „Geschlossener Einsatz aller Vollsträße“.

Prag, 22. März.

Karl Gader, dem in der Sitzung des Reichsparteivorstandes des Bundes der Landwirte vom 16. März die Vollmacht zu allen Entscheidungen über das Schicksal seiner Partei erteilt worden war, hat heute nachstehende Verfügung getroffen:

„Der Bund der Landwirte tritt mit heutigem Tage aus der Regierung aus. Der im Jahre 1926 begonnene Versuch, im Wege der Mitarbeit an der Regierung zu einer nationalen Befriedung im Staate und zur Sicherstellung der Rechte der subetendentschen Volksgruppe zu gelangen, ist gescheitert. Ebenso hat die Politik, die mit dem Regierungsbeschluss vom 18. Februar 1937 eingeleitet wurde, versagt.“

Der Bund der Landwirte gliedert sich geschlossen in die Subetendentsche Partei unter Führung Konrad Feneleins ein. Die Entfaltung der letzten Zeit erfordert die einseitige Ausrichtung und den geschlossenen Einsatz aller Vollsträße.

Prag, 22. März 1938.

Gemütlung in der SdP.

Mitgliederentscheidungen werden sofort erlassen.

Das Presseamt der Subetendentschen Partei tritt mit:

„Karl Gader hat die Subetendentsche Partei davon verständigt, daß der Bund der Landwirte mit heutigem Tage aus der Regierung austritt und bereit ist, sich zur Gänge der Subetendentschen Einheitsbewegung unter der Führung Konrad Feneleins einzugliedern. Die Subetendentsche Partei stimmt diese Entscheidung mit Freude und Genehmigung zur Kenntnis. Im Kampfe des Subetendentschums um Lebenskraft und Lebensraum sind damit neue Kräfte angewachsen.“

Die Organisationsleitung der SdP wird sofort die notwendigen Durchführungsweisungen erlassen.“

Gader-Gader.

Bürokratie

auf ein so mangelhaftes Verhältnis stoßen, daß dadurch die ganze Aktion in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die Bilanz des 18. Februars sei auf diese Weise mehr negativ als positiv gewesen. Beachtlich ist, daß der Bund der Landwirte heute erklärt, daß die Einheiten zu diesem Zeitpunkt für die Deutschen günstiger gewesen sei als in der nachfolgenden Zeit. Als Hobza kam, gab er sich die größte Mühe, um den berechtigten Forderungen der Subetendentschen gerecht zu werden. Es blieb aber bei einer Politik der Prosa, wofür nicht der Ministerpräsident verantwortlich gemacht werden könne, sondern wieder die Bürokratie, die vielfach die getroffenen Verfügungen dadurch zu sabotieren suchte, daß sie sich zur Durchführung für unzuständig erklärte.

Gesamtübertritt der Partei.

Der Bund der Landwirte erklärt weiter, daß es sich bei seiner Entscheidung nicht um eine Selbstauflösung, sondern um eine Eingliederung in die SdP handele. Er will damit sagen, daß seine gesamte Partei mit allen Stellen und Gliederungen von der SdP übernommen wird.

Nach den Ereignissen in Österreich war es klar, daß die Einheitsfront im Subetendentschum ein Gebot der Notwendigkeit war. Der BdL schloß sich der Einheitsbewegung an. Dies habe er um so leichter tun können, als innerhalb der SdP bereits eine Stabesgruppe der Bauern besteht, die sich zum überwertenden Teile aus ehemaligen Mitgliedern des BdL zusammensetzt. Die Eingliederung in die SdP ist daher demnach auf keinerlei Schwierigkeiten zu rechnen.

Das Ende des „Bundes der Landwirte“.

Der Bund der Landwirte ist im Jahre 1926 in die Regierung eingetreten. Vorbereitet wurde dieser Schritt durch den gemeinsamen Austritt aus dem „Parlamentarischen Bunde“, wo der fortgesetzte Streit zwischen Lodgman und Repef über die Richtlinien der subetendentschen Politik ichtlich zum Zerfall dieses ersten Einheitsverbandes führte, dem alle subetendentschen Parteien mit Ausnahme der deutschen Sozialdemokraten angehört hatten. Der Bund der Land-

Neue Gewerdepartei in die SdP.

Auflösungserklärung Stenzl.

Prag, 22. März.

Mois Stenzl, der von der Reichsparteileitung der Deutschen Gewerdepartei bevollmächtigte Sprecher, hat nachstehende Erklärung abgegeben:

„Als Bevollmächtigter der Deutschen Gewerdepartei erkläre ich mit dem heutigen Tage die Deutsche Gewerdepartei für aufgelöst. Die Entscheidung der letzten Zeit hat eindeutig erwiesen, daß der Kampf des Subetendentschums um seine Zukunft und Existenz nur geschlossen und unter einheitlicher Führung siegreich durchgeföhrt werden kann. Wege und Schicksal unserer deutschen Bauern und Bauernente sind abhängig vom Ausfall des nationalpolitischen Ringens um unsere politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Rechte.“

Ich fordere die Angehörigen meiner Partei auf, sich in die Subetendentsche Partei unter Führung Konrad Feneleins einzugliedern.

Zdroj: BdL. vereinigt sich mit der SdP. Reichenberger Zeitung. Reichenberg: Stiepel, 23. 3. 1938, Nr. 69, s. 1.

Henleinovci se pokusili o puč

Při dosavadních „incidentech“ 23 mrtvých, z toho 13 Čechů, 75 raněných, z nich 61 Čechů. — Kdo to páše zločiny.

Události, které se od pondělního večera odehrály zvláště v západní pohraniční oblasti republiky, lze už nyní bezpečně označit jako útočné podniky proti státní moci a zvláště proti bezpečnostní službě státní, jež byly organizovány a připraveny v jednotlivých místech radikálními živly německými za tím účelem, aby byla otřesena v pohraničních krajích státní autorita.

Tento pokus se nezdařil.

AI na jediné místo byl státními orgány bezpečnostní služby všude pokus pučistů zlikvidován a státní autorita všude uplatněna. Bezpečnostní služba státní, četnictvo a státní policie ovládly situaci a jen v několika málo případech byla uplatněna vojenská asistence. Zdolati útoky bylo namnoze velmi obtížné, neboť útočníci použili nejen ručních stříelných zbraní, ale v některých místech i ručních granátů, na okupaci kulovnic.

Světopost živil, které se pokusily o vzpouru proti státní moci, ukazují nevymluvněji

počet obětí na straně bezpečnostních orgánů.

Tato smutná statistika vydává také svědectví, že likvidace útoků byla prováděna největší prozíravostí a zdrženlivostí a že zbraně bylo použito jen v případě krajní nezbytnosti. Mezi 23 obětmi na životech je 13 mužů české národnosti a z toho 10 členů bezpečnostní služby. Ze 75 zraněných je 61 Čechoslováků a pouze 14 Němců. 37 Čechoslováků, většinou těžce zraněných, jsou příslušníci bezpečnostního sboru.

Z těchto čísel je vidět, jak práce a kiroca byla založena zločinná akce, jež cílem bylo vyvrátit v postižených oblastech státní moc a nastolit nepořádek, ze kterého by bylo možno proti státu těžit mezinárodně-politicky. Tento atentát je dnes již odvrácen. V 11 okresech, ve kterých vláda republiky dala vyhlásit stanné právo, byl obnoven klid.

Vina vzpoury opadla. Její duch však ještě nevyprchal. Proto vláda uplatní veškeré prostředky státní moci, aby duch vzpoury nemohl znovu vzplátnout. Tam, kde se místo argumentu používá zbraně, nemůže být pro státní autoritu

žádné smlouvání.

Mluví-li se stále s německé strany o právu a poukazuje-li se na utlačování Němců, jsou zločiny, kterých se v uplynulých dvou dnech dopustili příslušníci německé národnosti na československých územních a orgánech bezpečnostní služby, pádným dokumentem, že toto tvrzení je líživá propaganda a že bezpráví pášou její štitelé a poďněcovatelé.

Zdroj: Henleinovci se pokusili o puč. *Národní politika*. V Praze: V. Nedoma, 15. 9. 1938, č. 254, s. 2.

SdP-Tätigkeit eingestellt

Gemeinde-Mandate bleiben unberührt — Parlaments-Mandate können gemäß Revers vom Ständigen Ausschuss aberkannt werden

Prag, 16. September. Ministerpräsident Dr. Hodža wurde heute vom Präsidenten der Republik empfangen, mit dem er eine längere Aussprache hatte. Anschließend empfing der Ministerpräsident am Vormittag den britischen Gesandten Newton, den rumänischen Gesandten Crugescu und den Gesandten Rijnj-Tizerly. Am Nachmittag fand eine längere Sitzung des Kom tees der politischen Minister statt, in der über die Maßnahmen gegen die SdP entschieden wurde.

Wie uns von informierter Seite mitgeteilt wird, erfolgte die Maßnahme gegen die SdP auf der Grundlage, daß die Tätigkeit der Partei eingestellt wird. Dies bedeutet an und für sich keine Aberkennung der Mandate, über deren weitere Ausübung der Ständige Ausschuß des Parlaments zu entscheiden hat, wobei auch die Revers, die von den Abgeordneten unterzeichnet wurden, berückichtigt werden.

Auf die Position der auf die SdP-Erfüllten Mitglieder der Selbstverwaltungsorgane, d. h. Landesvertretungen und vor allem Gemeindevertretungen, hat die Einstellung der Tätigkeit der Partei keinen unmittelbaren Einfluß, sie behalten ihre Posten sowohl als Landes- und Stadtvertreter, wie als Bürgermeister und Stadträte, solange keine weiteren Entschlüsse hinsichtlich ihrer Position getroffen werden.

Darüber, daß es noch zu irgendwelchen über den bisherigen Stand hinausgehenden Maßnahmen kommen werde, ist bisher jedenfalls nichts bekannt.

Gegen Konrad Henlein ist ein Verbot wegen § 1 und 3 des Gesetzes zum Schutze der Republik (Anschläge und Bedrohung der Sicherheit der Republik) im Gang. Die Berichte darüber, daß ein Haftbefehl oder ein Steckbrief erlassen wurde, sind unrichtig.

Nach amtlichen Berichten geht die Waffenablieferung bereits mit bemerkenswertem Erfolg vor sich.

Gegen einige der SdP nahestehende Organisationen, insbesondere gegen die F. S., sind die Behörden mit der Auflösung und anderen Maßnahmen vorgegangen, durch die ihre weitere Tätigkeit unmöglich gemacht wurde.

Zdroj: SdP=Tätigkeit eingestellt. *Deutsche Zeitung Bohemia*. Prag: Andreas Haase, 17. 9. 1938, Nr. 219, s. 1.